

Volksstimme

Einzelpreis 2 1/2 Millionen

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Pauli, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-Luch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Preisabrede: Woche vom 24. bis 29. September 13.500.000 Mark. Abnehmer 13.250.000 Mark.

Anzeigen-Grundpreise: Die ungefaltete, 2 1/2 Millimeter breite Nonpareillezeile beträgt 84 Mk., auswärts 103 Mk., Familienanzeigen und Stellengesuche 42 Mk.; Vereinstalender 96 Mk., die dreifachspaltige, 30 Millimeter breite Retamezeile beträgt 420 Mk., auswärts 540 Mk. Der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schließzahl des Vereins der Deutschen Zeitungsbetriebe, jeweils 30.000. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plagiatoren keine Gewähr. — Volkshochschule Nr. 127 Magdeburg.

Nr. 227.

Magdeburg, Sonnabend den 29. September 1923.

34. Jahrgang.

Ludendorff duckt sich.

Er wagt nicht zu marschieren.

Am Donnerstag abend sollte in München die Gegenrevolution zum Sturze der deutschen Republik beginnen. Am Tage vorher hatte Ludendorff durch seinen österreichischen Strohmann Hitler großspurig und seines Sieges sicher vierzehn Massenversammlungen seiner Anhänger ankündigen lassen. Am Morgen des Donnerstag wurde er von dem Gegenzug der Reichsregierung überrascht, die in der Nacht den militärischen Belagerungszustand über ganz Deutschland, also auch über Bayern, verhängt hatte.

Die vollziehende Gewalt ging damit auf den Kommandeur des siebenten Reichswehrregiments, den General von Lossow in München über. Lossow setzte sich sofort mit dem bayerischen Diktator, dem Deutschnationalen Kahr, in Verbindung; er unterrichtete ihn von dem Berliner Schritt und erklärte ihm, daß er die vierzehn Versammlungen verbiete. Kahr fügte sich und gab das Verbot weiter. In den Straßen Münchens wurden Riesenplakate angeschlagen, in denen das Verbot der Versammlungen der Bevölkerung mitgeteilt wurde.

Was geschah nun? Nach den bombastischen Ankündigungen der Verschwörer, nach ihrer offenen Mobilmachung gegen die Republik und die Einheit Deutschlands mußte man annehmen, daß die schwarzweißroten Ludendorff-Hitler-Banden Gewalt gegen die Gewalt setzen und dem Verbot sich nicht fügen würden. Nichts davon geschah. Ludendorff duckte sich, Hitler ließ sich nicht blicken, die Versammlungen fanden nicht statt. Die großmäuligen Verschwörer wagten nicht einmal, in größeren Trupps vor den Saaleingängen zu erscheinen und sich den Zutritt zu den Räumen gegen die Polizei zu erzwingen, die sie in genügender Stärke besetzt hielt.

Ludendorff war unsichtbar, Hitler erschien auf Verlangen einiger hundert Anhänger, die ihn von der Straße aus anhördeten, für eine halbe Minute am Fenster und erklärte stotternd: „Die Ungeduldbigen unter euch mögen sich noch ein paar Tage gedulden. Es wird sich dann zeigen, ob unsere Fahne siegt oder die des Volkswaisums. Wir werden unsern Sieg dann nach Berlin tragen.“

Wer siegen will, muß zuvor kämpfen. Aber an einen Kampf hat Ludendorff sich am ersten Tage nicht herangekraft. Statt dessen hat Hitler einen papierenen Protest gegen das Versammlungsverbot an Kahr gerichtet. Arg wenig nach den großsprecherischen Ankündigungen der letzten Tage.

Ludendorff selbst ist noch vorsichtiger. Er versichert in einem Münchner Blatte tren und wieder, daß er nicht daran denke, Revolution zu machen. Kein Sozialdemokrat ist so verfassungstreu wie dieser Erich Ludendorff.

Der erste Tag der Gegenrevolution hat sonach mit einer kräftigen Blamage für die schwarzweißroten Monarchisten geendet. Der Zulauf wird danach sich verringern. Aber damit ist nicht gesagt, daß die Kerntruppen der Reaktionsäre nicht auf eine günstigere Stunde warten. Es gilt daher, nach wie vor gewappnet gegen sie dazustehen. Die bayerische Sozialdemokratie erläßt daher einen Aufruf, in dem die Parteigenossen ermahnt werden, mit aller Kraft geschlossen in fester Disziplin für die Republik, für die Verfassung und die Arbeiter- wie Beamtenrechte einzutreten. Die sozialdemokratische Notwehr trat daher schon am Donnerstag in die Erscheinung. Sie sicherte durch Absperrung das Haus des Parteiblattes, der „Münchener Post“, und das Gewerkschaftshaus. Die Ludendorff-Banden wagten nicht, die Sperrketten zu belästigen. Sie zogen in ihren kleinen Trupps von 10 bis 20 Mann vorsichtig an ihnen vorüber.

Bayern soll sich fügen.

Durch die Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten, die dem Reichswehrminister die vollziehende Gewalt in ganz Deutschland erteilt, sind die von der bayerischen Regierung getroffenen Maßnahmen überflüssig. Bayern konnte zweifellos auf Grund des Art. 48 Abs. 4 „einstweilige Maßnahmen bei Gefahr im Verzug“ ergreifen. Sie muß jedoch die Ausnahmeverordnung aufheben, nachdem inzwischen eine endgültige Regelung durch den Reichspräsidenten für das gesamte deutsche Reichsgebiet erfolgt ist. Der Reichspräsident wird deshalb die bayerische Regierung in Uebereinstimmung mit dem Gesamtkabinet erfragen, die speziell für Bayern erlassene Ausnahmeverordnung aufzuheben. Diesem Ersuchen wird eine ausführliche Begründung beigegeben werden.

Danach wird man erfahren, ob Bayern sich fügt und Kahr seinen Posten als Diktator aufgibt, um sich vielleicht — wenn die bayerische Regierung es wünscht — mit dem Amt eines Zivilkommissars neben dem Reichswehrgeneral Lossow zu begnügen, was auch nicht zu ertragen wäre und deshalb verhindert werden muß.

An die Partei!

Deutschland steht vor schweren außen- und innenpolitischen Entscheidungen. Der passive Widerstand, den die Bevölkerung des Ruhrgebiets acht Monate lang gegen fremde Gewalt aufrechterhalten hat, mußte abgebrochen werden. Außenpolitisch steht die Reichsregierung, in der die Sozialdemokratische Partei vertreten ist, vor den Entscheidungen über die Fortsetzung des vertragsmäßiger Zustände in dem besetzten Gebiet und vor der Verhandlung von Vorschlägen zur Lösung der Reparationsfrage. Innenpolitisch bereitet die Regierung Maßnahmen vor, die uns wieder zu geordneten Wählerverhältnissen führen sollen.

Selten hat das deutsche Volk vor so schwerwiegenden Entscheidungen gestanden wie in diesen Tagen. In dieser Zeit aber, in der alle, die zu Volk und Staat halten, alle Kräfte sammeln müssen, um denen zu helfen, die die deutsche Republik und die deutsche Wirtschaft vor dem Verfall bewahren wollen, setzen die Reaktionsäre aller Richtungen zu einem Stöße gegen die deutsche Republik an. In München, seit langem Sammelpunkt aller in Nationalismus weiterführenden großdeutschen Militaristen und blauweißen Partikularisten, hat die bayerische Regierung wegen der drohenden Gefahr des Bürgerkriegs Herrn v. Kahr, einen ausgesprochenen Feind der Sozialdemokratie, zum Generalkommissar ernannt und Verordnungen erlassen, die in die Befugnisse des Reiches eingreifen.

Die Reichsregierung hat zur Wahrung von Recht und Verfassung ihre Maßnahmen getroffen. Sie hat über das Reich den Belagerungszustand verhängt. Die Reichsregierung wird gegen jeden der Ruhe und Ordnung der Republik zu stören versucht, ihre Machtmittel anwenden. Wir müssen wünschen, daß ihr das voll gelingt. Denn niemand würde die deutsche Republik für gefestigt halten, wenn sie nicht den Beweis lieferte, daß sie derer Herr wird, die ihren Bestand gefährden.

In Bayern gehen die Rechtsradikalen das Signal. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Tagen die „völkischen“ Volkserbberber auch in anderen Teilen des Reiches ihr zerschlagendes Werk zu beginnen versuchen. Die Parteigenossen haben diesen Bestrebungen ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. In gewohnter Disziplin müssen sie bereit sein, zu folgen, wenn die Partei sie ruft. Aber auch nur, wenn die Partei sie ruft! Die Parteileitung wird in steter Fühlung mit der Reichsregierung und mit den Organisationen bleiben, die bereit sind, die Republik zu schützen. Deshalb muß jede Sonderaktion unbedingt unterbleiben. Jedes Gegeneinanderarbeiten muß unter allen Umständen vermieden werden. Es gilt, Disziplin zu üben. Nur so wird es möglich sein, den Ansturm der Feinde des heutigen Staates abzuwehren.

Die Arbeiterklasse wird die deutsche Republik zu verteidigen wissen, sobald der Ruf der Partei an sie ergeht. In diesem Sinne heißt die Parole: Bereit sein!

Berlin, 27. September 1923.

Der Vorstand der R. S. D.

Der Vorstand der Reichstagsfraktion.

Der Schlag gegen Bayern.

Die Verhängung des Ausnahmezustandes über das ganze Reich kann bei dem Teile der Bevölkerung, der die Ereignisse nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit verfolgt, die falsche Vorstellung erwecken, als werde nämlich der unmittelbare Ausbruch von Unruhen in sämtlichen Gebietsteilen befürchtet. So aber liegen die Verhältnisse gegenwärtig nicht.

Die Entstehung der Regierungsverordnung zeigt, daß sie als Notmaßnahme gegen das bayerische Sondervergehen entstanden ist. Nachdem die bayerische Regierung von sich aus den Ausnahmezustand für Bayern erklärt, Herrn Kahr zum Diktator gemacht und ihm die Reichswehr unterstellt hatte, war die bayerische Gefahr in ein neues, akutes Stadium getreten. Denn mag auch Herr Kahr bis zu einem gewissen Grade in persönlicher und jählicher Segnerschaft zu Hitler stehen, so ist er doch andererseits ein so ausgesprochener Vertreter des reaktionärsten bayerischen Separatismus, daß seine Vollzugsgewalt keinerlei Gewähr für die Anwendung der staatlichen Machtmittel Bayerns im Sinne und Geiste der Verfassung geboten hätte.

Durch die allgemeine Verhängung des Belagerungszustandes ist Herr Kahr diese Gewalt entworden und dem Kommandeur der bayerischen Reichswehr, General von Lossow übertragen worden. Und da nach dem Urteil unserer bayerischen Genossen die Reichswehr immerhin den relativ zuverlässigsten staatlichen Machtfaktor für die Aufrechterhaltung verfassungsmäßiger Zustände in Bayern darstellt, so ist durch die Verhängung des allgemeinen Aus-

nahmezustandes immerhin die bayerische Gefahr um einiges abgedämpft worden.

Dies ist der Vorteil. Der Nachteil besteht darin, daß zur Erreichung dieses Zweckes auch für das übrige Deutschland der Ausnahmezustand verhängt werden mußte. Das ist eine Unbequemlichkeit, die aber keine unmittelbaren schlimmen Folgen zu haben braucht, wenn bei der Handhabung des Ausnahmezustandes genügend in Berücksichtigung gezogen wird, daß mit Ausnahme Bayerns und einiger örtlicher Unruhen ohne Bedeutung die Bevölkerung überall ein Maß von Besonnenheit und Ruhe an den Tag legt, das angesichts der schwierigen Gesamtumstände als doppelt erfreulich bezeichnet werden muß.

Dafür zu sorgen, daß der Ausnahmezustand nicht als drückend empfunden wird, daß alle überflüssigen Unbesonnenheiten, Schikanen und Provokationen vermieden werden, wird Aufgabe unserer Genossen in der Regierung sein. Jedensfalls ist es eine dreiste Verdrehung der Tatsachen, wenn die deutschnationale Presse es so darstellt, als erkenne mit der Verhängung des Ausnahmezustandes die Regierung die wilde Erregung der Bevölkerung über die Aufgabe des passiven Widerstandes an. Eine solche Erregung hat sich — ausgenommen Bayern, wo sie künstlich geschürt wurde — nirgends gezeigt, und die Regierung wird in ihrem eignen Interesse alles zu vermeiden haben, was solche Erregung rechtsradikaler Elemente oder auch der fruchtlosen Seize der Kommunisten überflüssige Nahrung gibt.

Aus diesem Grunde ist es zu begriffen, daß die übertragende Machtvollmacht, die der Militärgewalt durch die Verhängung des militärischen, nicht des zivilen Ausnahmezustandes eingeräumt wird, ein Gegengewicht erhält in der Beisehung von zivilen Regierungskommissaren. Der zivile Ausnahmezustand hätte den Zweck gegen Bayern nicht erreicht, Herrn Kahrs Diktatur auszuwickeln. Selbstverständliche Pflicht und Aufgabe der Regierung ist es, zu Zivilkommissaren nur zuverlässige Republikaner zu bestellen. Ihre Vollmacht muß im Eventualfall so weit ausgedehnt werden, daß sie unbedingt in der Lage sind, irgendwelchen Unbesonnenheiten mit absolutem Erfolg entgegenzutreten. Die Zivilkommissare können, aber sie müssen nicht ernannt werden, und wir erwarten, daß man von dieser Bestimmung nur insofern Gebrauch macht, als die bayerische Regierung verhindert wird, den als Zivildiktator abgesetzten Herrn Kahr als Zivilkommissar wieder einzuschmuggeln.

Wir Sozialdemokraten sehen in dem Ausnahmezustand kein ideales Mittel gegen Kutsche und wir wissen auch, daß er leicht zu einer zweischneidigen Waffe werden kann. Aber es ist nicht zu verkennen, daß die Reichsregierung im gegenwärtigen Augenblick nicht anders handeln konnte, daß sie den militärischen Ausnahmezustand verhängen mußte, um Schlimmeres für das Reich durch eine selbständige Aktion Bayerns zu verhüten. Solange die innere Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleibt, werden die staatsverhaltenden Bevölkerungsteile praktisch von der vorübergehenden Außerkräftsetzung bestimmter Paragraphen der Reichsverfassung überhaupt nichts spüren.

Die Wehrrückkommandeure sind von der Regierung angewiesen, äußerste Zurückhaltung zu üben und ohne Aufsehen nur vorübergehende Maßnahmen zu treffen, um auf alle Fälle gewappnet zu sein. Viel kann natürlich die Arbeiterschaft dazu beitragen, daß die militärischen Verbände überhaupt nicht in Tätigkeit treten. Sie muß zunächst in ihren eignen Reihen für Ruhe und Ordnung sorgen und dort, wo die Kommunisten glauben, mit der Weltrevolution durch Verlöbte gegen das Gesetz den Anfang machen zu können, ebenso ihren Mann stehen, wie gegen Gewaltangriffe von rechts. Es heißt in diesen Tagen aufpassen, aber nicht die Ruhe verlieren und tatbereit zu sein, falls die Republik ruft. Reichen die staatlichen Organe nicht aus, dann wird von dem Abwehrwillen der Arbeiterschaft Gebrauch gemacht werden müssen.

Solange die Arbeiterschaft Disziplin wahrt und nach außen unter Verzicht auf das große Theater, das wir den Kommunisten überlassen, zeigt, daß sie Gewehr bei Fuß steht, haben wir keine großen Besorgnungen um den Bestand der Republik. In dem großen Maul eines Adolf Hitler haben wir keine Gefahrentomente für die Verfassung. Und selbst, wenn diese Maulhelden es wagen sollten, einen Vorstoß gegen die Republik zu unternehmen, dürfen sie schnell verspüren, daß die Macht des Staates und die Kraft der Arbeiterschaft größer ist, als sie sich träumen lassen. Das ist unsere Überzeugung.

Zusammenstoß in Bittau. Am Mittwoch Abend ist es in Bittau zu schweren Unruhen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht gekommen. 600 bis 800 Demonstranten wollten vor das Rathaus ziehen, das polizeilich abgesperrt war. Angeblick in höchster Bedrängnis machten die Polizeibeamten, ohne den Befehl dazu erhalten zu haben, von der Schusswaffe Gebrauch. 14 Verletzte und zwei Tote werden als Opfer gemeldet. Später gelang es den Parteiführern, Ruhe zu schaffen.

Gausfuchungen bei Rechtskonsulenten. Die Berliner Polizei hat in den letzten Tagen mehrfach Verhaftungen wegen begründeten Verdachts zum Hochverrat vorgenommen. Zu einem positiven Ergebnis führten diese Verhaftungen bisher nicht. Auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern fand am Donnerstag eine Durchsichtung in den Räumen der ehemaligen Deutschvölkischen Freiheitspartei statt. Es bestand der dringende Verdacht des heimlichen Fortbestandes dieser Partei. Die Gausfuchung ergab kein belastendes Material.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Londoner Polizei und Arbeitslosen. In London hielten eine Delegation von Arbeitslosen und eine Delegation von Beamten der öffentlichen Fürsorge eine Besprechung ab. Während der Besprechung versammelten sich vor dem Haus etwa 500 Arbeitslose, die bald darauf in den Sitzungssaal einbrachen und die Tür hinter sich abschlossen. Sie verbarrikadierten die Zugangstüre und erklärten, den Beamten nicht eher gestatten zu wollen das Haus zu verlassen, ehe nicht ihre Forderungen erfüllt wären. Schließlich griff die Polizei ein und es kam zu einem schweren Straßenkampf. Ueber 50 Arbeitslose wurden verletzt, darunter einer sehr schwer. 14 wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Zwei Arbeitslose wurden verhaftet.

Narko geräumt. Nachdem Griechenland sich dem Sprüche des Völkerbundesrats, der den Italienern als Sühne für die Ermordung der Grenzregulierungskommission 50 Millionen Goldlire zuspricht, ist die Räumung Korfu am Donnerstag vollzogen worden. Unter den "Sauben" von drei Kriegsschiffen wurde die italienische Flotte eingesetzt und die Insel den Griechen zurückgegeben. Innerhalb 3 Tagen sind etwa 10 000 Mann mit Artillerie und Materialen eingeschifft worden. Die Ankunft eines griechischen Kriegsschiffes wird erwartet. Der italienische Gouverneur hatte die griechische Bevölkerung vor Ausschreitungen warnen lassen.

Depechen.

Fast dreifache Verteuerung des Markenbrot.

M. Berlin, 28. September. Infolge der fortschreitenden Entwertung der Mark ist mit Wirkung vom 1. Oktober der Abgabepreis der Reichsgetreideanstalt für das von ihr den Kommunalverbänden zur Markenbrotversorgung gelieferte Getreide auf im Durchschnitt 180 Millionen Mark für den Zentner oder 3,6 Milliarden für die Tonne Getreide festgesetzt worden. Die Markenbrotpreise werden bei Zugrundelegung Berliner Verhältnisse durch die Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreideanstalt in Verbindung mit den stark hinausgehenden Aufwänden im Kommunalverband für den Abtransport, für Ausbacken und dgl. auf das 2 1/2 fache in dieser Woche für Markenbrot gezahlten Preises eigen. Der Preis wird damit noch wesentlich unter dem Preise des in dieser Woche für markenfrees Brot gezahlten Preises zurückbleiben.

Der Zuckerpreis.
M. Berlin, 28. September. Die Hauptgeschäftsstelle des Zuckerberlehrs mitteilt, hat der Oberpräsident den Großhandelspreis für Rohzucker für die zweite Hälfte dieser Woche innerhalb Groß-Berlins und Brandenburg auf 1 922 000 000 Mark (nicht 1 622 000 000) je Doppelzentner festgelegt.

Die Löhne der Reichsarbeiter.
M. Berlin, 28. September. Nach den gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter beträgt die Lohnmehrsatz für die laufende Woche 37 700. Die näheren Einzelheiten sind aus dem Reichsbesoldungsblatt ersichtlich.

Unsichtbare Besetzung.

M. Paris, 28. September. Im „Deutro“ wird auseinandergesetzt, daß nach der offiziellen Notifizierung der Zurückziehung der Ordonanzen über den passiven Widerstand die französische Regierung in der Lage sei, ihre beiden Versprechungen zu bewirklichen, nämlich die Unsichtbarmachung der Besetzung und die Wiederaufnahme von Verhandlungen, das heißt mit den andern Nationen der Entente die gemeinsame Erörterung der Vorschläge aufzunehmen, die die deutsche Regierung zu drei verschiedenen Malen gemacht habe, und die Erörterung derjenigen, die sie sich anschickt, noch zu unterbreiten. Es sei schon angedeutet, daß, was den letzten Punkt betrifft, die französische Regierung die beschriebenen Vorschläge an die Reparationskommission weiterleiten werde, die der einzige qualifizierte Organismus sei, um den Versailler Vertrag zu interpretieren und die Modalitäten einer Ausföhrung zu bestimmen.

Neue Anzüge Neue Muster

in allerneuesten Farben und Formen eingetroffen!

Durch überaus günstige ErmäÙe kann ich Ihnen meine bekannt prima Qualitäten zu außerordentlich vor teilhaften Preisen anbieten!

Seht ist die Auswahl groß!
Seht ist das Allerneuste am Lager!
Seht sind die Preise niedrig!

Herren-Anzüge in neuen Farben, braun, grau, grün, marineblau, in den jüdisch-neuzeitlichen Formen.

Anzüge für junge Herren in neuen Formen, in marineblau, braun, grau, grün, aus Seidenstoffen hergestellt.

Anzüge für Knaben von der bewährtesten Qualität.

Mäntel und Paletots in prima wäÙigen Qualitäten und Stoffen, vollkommener Ersatz für Mantel, die neue Form mit Gurt und Falte.

Gummi- und Ledermäntel für die kälteste Jahreszeit, aus bestem Material, in den verschiedensten Formen, Schlupf und Gurt, mit Randgurt, in jeder Weise am Lager.

Herren-Beinkleider in den neuesten Stoffen, flatternd, elegant, bequem.

Ist nicht bei Bedarf am Jüdischen Reich, um Ihnen die besten und vor teilhaften Waren vorlegen zu können. Selbst die weiteste Reise macht sich bezahlt.

Heinrich Casper

Magdeburg, Breite Weg 133.

Städtische Theater

Sonnabend, 28. Septbr. 2. Abend

Romeo und Julia.
Ant. 7. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, 29. Septbr. 3. Abend

Die Geier.
Ant. 7 1/2. Ende 10 1/2 Uhr.

Magdeburger Herbstrennen

Sonntag, 30. September 2 Uhr Mittwoch, 3. Oktober

7 Rennen!

1547

7 Rennen!

Gold- und Silber-Broschen, Platin, Münzen, Edelsteine, Schmuck.

Paul Barisch
Königsplatz 1
Rein Ecken.

Stadtsamtmüller Nachrichten.

Magdeburg-Stadt.

Sonntag, 30. September. Eisenbahn-Überwachungsamt Magdeburg, 4 3/4.

Zurückgekehrt
H. W. Fischer,
Schwibbogen 7.

Mitteldentscher Volks-Kalender 1924

Redigiert von der Buchhandlung Volksstimme. Gedruckt bei B. Pfannkuch & Co.

Der Kalender enthält neben einem gut angefügten Kalenderkalender, Erklärungen und Anekdoten, populären Geschichten, außerdem Scherz- und interjüngere wissenschäftliche Mitteilungen. Daneben sind die Adressen der Parteizentren und der Sekretariate im Bezirk Sachsen-Anhalt angegeben. Die Preise und Rechte sowie ein Breiter- und Schmuckpreisverzeichnis sind zur Veranschaulichung beigegeben.

Billig! Ausnahmepreis Billig!

4500 000 Mark.

Kalender können bei den Zeitungsverlegern bestellt werden. Zeitungsverleger erhalten Rabatt.

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Leder-Zentrale

Kernleder-Ausschnitt und Arbeitsstiefel

Gunmischchen u. andere
sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel
kaufen Sie billigst bei

A. Altenau, Breiteweg 229a.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Pferdedeckung

kaufen zu höchsten Preisen

Maschinenfabrik Budau
Aktien-Gesellschaft zu Magdeburg.

Olvenstedt.

Unverlässiger Zeitungsträger(in)

gesucht.

Zu melden bei Stephan Dürre.

Deutscher Holzarb.-Verband

Zahlstelle Magdeburg.

In dieser Woche (Feld 39) sind folgende Beiträge fällig:

für Arbeiter über 20 Jahre	11 000 000 M.
„ 15-20 Jahre	8 800 000 M.
„ 14-16 Jahre	6 800 000 M.
Arbeiterinnen über 20 Jahre	8 800 000 M.
„ 18-20 Jahre	6 800 000 M.
„ 14-18 Jahre	3 850 000 M.

Die Verwaltung.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.

Die neuen Beiträge ab 30. September 1923 Woche 44 betragen:

Klasse 1	M. 23 000 000
„ 2	19 000 000
„ 3	17 000 000
„ 4	14 000 000
„ 5	7 500 000
„ 6	2 000 000
„ 7	100 000

Die Höhe der Unterhaltungsbeiträge für Arbeiterlose bzw. Kranke regelt sich nach § 9-13 der Satzung. Bei höchster Beitragserleichterung beträgt die Höhe in Woche 44 140 400 000 Mark, die Unterhaltung im Falle des Todes bei höchster Beitragserleichterung 600 000 000 Mark.

Die Ortsverwaltung.

Orchester-Verein Süd

Sonabend den 28. September

im „Neuen Schwan“
Pilsniger Straße 45 d 1544

Großes Herbstvergügen

Erstklassiges Orchester. Anfang 7 Uhr.

Zentral

Des Königs Nachbarin

früher für Erste!

1923 74. Nr.

Max Grünberg a. G.

Granat-Schmuck Edelmetalle Brillanten

kaufen, um die Ware zu verwenden 1522

F. Streubel, Juwelenfassermeister.
Schuhbrücke 29 3 Treppen
Edelsteinhandl., eigene Schleiferei, elektr. Betrieb

Amliche Bekanntmachungen

Goldrechnungsjahr für Landabgabe vom 29. Septbr. bis 2. Oktbr. 31 900 000. Finanzamt.

Bekanntmachung.
In der Woche vom 24. bis 30. September d. S. bedingen die Beschleunigung für Gas, Strom und Wasser folgende Preise:
je abm Gas 13 Millionen M.
je abm Strom 18 Millionen M.
je abm Wasser 4,1 Millionen M.
Diese Preise kommen in der Woche vom 1. bis 7. Oktober zur Erhebung.
Magdeburg, den 27. September 1923.
Der Magistrat.

Mit Inkrafttreten des Abschnitts W der Kreis-Verordnung vom 18. September 1923:
1 Einheitslot 1900 Gramm . . . 13 500 000 Mark
1 Frankenlot 1900 Gramm . . . 16 000 000 Mark
Schönebeck, 27. Septbr. 1923. Magistrat.

Briefengelb.
Das Briefengelb wird mit sofortiger Wirkung um das 10fache erhöht.
Schönebeck, 26. Septbr. 1923. Magistrat.

Auszahlung der Sozialrenten in Schönebeck
Invaliden
am 1. Oktober für die Buchstaben A bis K
am 2. Oktober für die Buchstaben L bis Z
am 3. Oktober für alle Witwenrentner, Waisenrentner, Altersrentner, Anwartschaftsrentner.
Die hier vorgezeichneten Zahlungsart sind genau einzuhalten. Der Magistrat.

Wolle

Seht ist's Zeit
für über das Gewinnen der Früchte d. Gewinns
zu unterrichten.
Preiswerte Bücher
sowie allerlei
Buchhandlung
Volksstimme

W. Funke
Königsplatz 1
Magdeburg

Aufruf.

Ist nicht bei Bedarf am Jüdischen Reich, um Ihnen die besten und vor teilhaften Waren vorlegen zu können. Selbst die weiteste Reise macht sich bezahlt.

Gutscheine über 10.000 und eine Million Mark

Am 30. September ist die große Gewinngewinnung. Es sind 17 Millionen Mark in Umlauf zu setzen. Es ist möglich, eine große Summe Geld zu gewinnen. Am 30. September ist die große Gewinngewinnung.

Magdeburg, 27. September 1923.

Sächsische Buchdruckerei

So bleib, so mager — schönes Kind —
Kofriger Schwarzbier nimmt geschwind.

Generalvertrieb:

Peter Knaack, Magdeburg-Wilhelmstadt
Görlitzer Straße 15 — Fernsprecher 2511.

G. Götting, Magdeburg, Pilsniger Straße 22. Fernruf 1022.
H. Schwanitz, Magdeburg, Pilsniger Straße 22. Fernruf 1022.
H. Schwanitz, Magdeburg, Pilsniger Straße 22. Fernruf 1022.
H. Schwanitz, Magdeburg, Pilsniger Straße 22. Fernruf 1022.
H. Schwanitz, Magdeburg, Pilsniger Straße 22. Fernruf 1022.
H. Schwanitz, Magdeburg, Pilsniger Straße 22. Fernruf 1022.
H. Schwanitz, Magdeburg, Pilsniger Straße 22. Fernruf 1022.

Stadtsamtmüller Nachrichten.
Magdeburg, 27. September 1923.